

Liebe Aktive in Oberbayern,

die Auszeichnung „Grüner Engel“ wurde erstmals 2011 vergeben aus Anlass des „Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit“.

Jährlich erfolgt nun die Ehrung für vorbildliche Leistungen und langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich. Wir freuen uns sehr, dass auch in diesem Jahr wieder viele Mitglieder des LBV diese Auszeichnung erhalten haben und stellen gerne die oberbayerischen „Grünen Engel“ in diesem Oberbayern-Rundbrief vor. Im Namen der Bezirksgeschäftsstelle gratulieren wir ganz herzlich den Preisträgern.

Mit dieser Ausgabe wollen wir eine neue Tradition einläuten und die Preisträger aus Oberbayern im Rahmen eines Interviews im Oberbayern-Rundbrief vorstellen.

Wir hoffen, dass noch viele von Ihnen, die sich im Ehrenamt für den LBV engagieren, die nächsten Jahre ausgewählt werden. Wir wissen um Ihr herausragendes Engagement und schätzen dieses sehr.

Viel Freude beim Lesen der persönlichen Geschichten wünscht

Ihre *Elisabeth Wölfel*

Aus der Bezirksgeschäftsstelle

Die neue Bundesfreiwillige in der BGS stellt sich vor

Hallo,

mein Name ist Alina Hanisch, ich bin 20 Jahre alt und absolviere seit Mitte September meinen Bundesfreiwilligendienst beim LBV Oberbayern.

Bis Spätsommer 2021 werde ich das Team vor allem in der Umweltbildung unterstützen und mich an Seminaren und anderen Veranstaltungen beteiligen. Ich komme aus dem Landkreis Ebersberg und bin bisher in München auf die Gestaltungs FOS zur Schule gegangen. Dementsprechend

liegt mir das Vermitteln von Wissen auf kreative und interessante Weise sehr am Herzen.

Den [BFD-Blog](#) auf der Website der BGS werde ich über das Jahr mit meinen Erlebnissen füllen. Ich freue mich, wenn Sie vorbei schauen!

Ich bin Montag bis Freitag unter 089 / 219 64 3054 oder per Mail an team-oberbayern@lbv.de erreichbar.

Alina Hanisch



Foto: Dorothee Bornemann

LBV Naturschwärmer: das neue LBV-Familienprojekt für wissbegierige und naturverliebte Weltverbesserer

Raus in die Natur und die Welt ein bisschen besser machen – das ist das Motto des neuen LBV-Familienprojekts für wissbegierige und naturverliebte Weltverbesserer. LBV Naturschwärmer bietet online Mitmachaktionen, Anleitungen und Ideen zum Nachmachen zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen. Vom Kochrezept zum Podcast, vom Live Event zur Nähanleitung, hier ist wirklich für jede*n etwas dabei. Jeden Monat steht ein anderes Thema im Fokus und die Inhalte werden laufend ergänzt. Im Oktober steht zum Beispiel das Thema Müll im Fokus aller Naturschwärmer. Unverpackt einkaufen, plastikfrei leben oder Upcycling-Aktionen starten – auf natureschwaermer.lbv.de findet ihr alle wichtigen Informationen dazu. Reinschauen lohnt sich!



Die LBV Trash Collection als Mitmachaktion für Spaziergänge.
Foto: Monika Schirutschke



In immer mehr Unverpackt-Läden ist plastikfreies Einkaufen möglich.
Foto: Monika Schirutschke

Familien haben die Möglichkeit, sich auf der Plattform umzusehen oder den LBV Naturschwärmer-Newsletter zu abonnieren. Dann erhalten sie Neuigkeiten und Höhepunkte alle zwei Wochen bequem ins E-Mail-Postfach geliefert.

Für die Generation 60+ gibt es einen weiteren Newsletter, der sich auf Naturbeobachtung konzentriert. Abonnenten erhalten einmal im Monat eine Zusammenstellung aus Informationen zum Naturschwärmer-Thema, Anregungen und Tipps zur Naturbeobachtung vor der Haustüre. Die Anmeldung zu beiden Newslettern erfolgt über die [Naturschwärmer-Plattform](#).

Im Oktober beschäftigen sich alle Naturschwärmer mit dem wichtigen Thema Müllvermeidung. Eine besondere Herausforderung ist die LBV Trash Collection – eine Müllsammel-Aktion, an der sich alle Naturfreunde beteiligen können. Erklärtes Ziel der Aktion ist es, 100 Orte in der Natur von Müll zu befreien; dabei kann es sich um ein Biotop, einen Wegrand oder einen Platz im Park handeln. Wichtig ist es, den Zustand vorher und nachher mit jeweils einem Foto zu dokumentieren. Dieses kann in Instagram hochgeladen oder an natureschwaermer@lbv.de gesendet werden. Weitere Informationen und eine Anleitung zur fachgerechten Entsorgung des gesammelten Mülls können [hier](#) abgerufen werden.

Wir freuen uns, wenn Sie die LBV Naturschwärmer mit Ihrer Kreisgruppen-Homepage verlinken und Ihre Mitglieder darauf aufmerksam machen. Natürlich freuen wir uns auch über rege Beteiligung an der LBV Trash Collection, damit es Ende des Monats heißen kann: 100x sauber aufgeräumt in Bayern.

Julia Prummer

Ausgezeichnete mit dem „Grünen Engel“ 2020 im Portrait

Diese Ausgabe des Oberbayern-Rundbriefes hat einen besonderen Schwerpunkt: Die mit dem „Grünen Engel“ ausgezeichneten LBVler stehen im Mittelpunkt. Auf den folgenden Seiten wird das Engagement der Geehrten vorgestellt.

Aus den Kreisen des oberbayerischen LBVs sind sieben uns bekannte Aktive ausgezeichnet worden. Wir gratulieren ihnen auf diesen Weg ganz herzlich zu der Ehrung und danken ihnen für die jahrelange ehrenamtliche Arbeit für die Natur Bayerns.

Normalerweise findet die feierliche Verleihung der Ehrung immer mit einem Festakt statt, aber 2020 hat auch hier Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb wurden die Laudationen auf der [Website des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz](#) veröffentlicht und sind dort abrufbar.

Auch auf der [Website der Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern](#) stellen wir zusätzlich in der nächsten Zeit die „Grünen Engel“ aus Oberbayern vor. Reinschauen lohnt sich!

Sophia Müller

Heinrich Schneckenpointner, KG Traunstein

Schon als Kind hat Heinrich Schneckenpointner immer viel mit Tieren zu tun gehabt, das hat sich bis heute nicht geändert. Als er als Erwachsener mitbekommen hat, dass die Felder gespritzt werden und immer weniger Artenvielfalt auf und neben den Feldern zu finden ist, hat er begonnen sich für die Natur einzusetzen. Durch den inzwischen verstorbenen Vorsitzenden der Kreisgruppe Traunstein, Peter Kirchgeorg, ist er dann zum LBV gekommen. Gemeinsam haben sie die Ortsgruppe Trostberg gegründet.



Beide Fotos: Sophia Müller

Herr Schneckenpointner ist ein Mann der Tat: Sein Garten ist voller selbstgebauter und konfigurierter Vogelhäuser. Dabei belässt er es aber nicht, er verschenkt auch welche an Bauern, mit denen er unermüglich den Kontakt sucht. Außerdem zieht er Bäume wie Walnüsse oder Holler

zu Hause vor und „wildert“ sie an Felddrainen aus, um dort die natürliche Vielfalt wieder zu erhöhen. Gemeinsam mit seiner Frau hat er zudem schon vor Jahrzehnten angefangen, in seiner Umgebung Müll zu sammeln. Früher wurde er dafür belächelt, inzwischen hat er viele Anhänger – so auch seine Enkel, die schon früh begeisterte Müllsammler geworden sind und mit denen er am liebsten in der Natur unterwegs ist.



Momentan ist Herr Schneckenpointner auf Nachwuchssuche für die Ortsgruppe Trostberg, die er wieder aufleben lassen will. Auch die Orte, an denen Bäume gepflanzt, Vogelhäuser aufgehängt und Müll gesammelt werden kann, gehen ihm noch längst nicht aus. Dabei hofft er sehr auf Unterstützung von neuen Mitstreiter*innen. Neuen Wegen gegenüber ist er dabei aufgeschlossen: So haben Mitglieder der Grünen in Trostberg viele Nistkasten-Standorte bereits per GPS erfasst und wollen bei der Nistkastenkontrolle unterstützen.

*Das Gespräch führte
Sophia Müller*

Hilde Greisinger, KG Altötting



Hilde Greisinger in ihrem insektenfreundlichen Garten in Burgkirchen. Beide Fotos: Sophia Müller

Hilde Greisinger hat vor inzwischen fast 40 Jahren bei der Biotoppflege der LBV Kreisgruppe Altötting angefangen, mitzuhelfen. Nachdem sie 1985 LBV-Mitglied geworden ist, hat sie schnell Verantwortung übernommen und sich in den Vorstand wählen lassen. 2010 wurde sie schließlich zur Vorsitzenden der Kreisgruppe gewählt.

2018 konnte Frau Greisinger den Vorsitz an ihren Nachfolger abgeben, die Kreisgruppe hat ihr den Titel "Ehrenvorsitzende" verliehen. Weiterhin ist sie noch als Delegierte aktiv.

Seit langem engagiert sie sich als Wespenberaterin, führt seit 1992 Kinderferienprogramme durch und ist in mehreren Gremien und Beiräten aktiv. Nicht zu vergessen ist die liebevolle Pflege ihres insektenfreundlichen Gartens. Was sie zu solch einem Engagement antreibt, ist die Liebe zur Natur, vor allem zu Bäumen. Diese Verbundenheit war schon seit Kindesalter vorhanden. Dafür setzte sie sich in den letzten Jahrzehnten hartnäckig mit Behörden und dem Wasserwirtschaftsamt auseinander. Sie schreibt Leserbriefe und Zeitungsartikel um die Natur zu schützen. Der Schwerpunkt ihres Einsatzes liegt bei Blumenwiesen, Straßenrändern, Böschungen und Kraftwerksdämmen.

Schön ist es, wenn die Zusammenarbeit mit den Behörden Früchte trägt. Eine wunderschöne Eiche an einer Straße sollte gefällt werden. Durch Gespräche mit dem

Straßenbauamt konnte Frau Greisinger durchsetzen, dass sie stehen gelassen wurde. Jetzt freut sie sich jedes Mal, wenn sie an der Eiche vorbeigeht. Und das nun seit 15 Jahren!

Inzwischen konzentriert sich Frau Greisinger auf ihr Herzensprojekt, die Biotoppflege am Alzdam bei Hirten. Leider wird einiges früher Angestoßenes heute nicht mehr weitergeführt, denn richtig aktive Naturschützer werden immer weniger. Aber es gibt auch heute neue Aktive, die sich auf andere Art und Weise für die Natur einsetzen. Menschen für die Natur zu begeistern ist und bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen für Hilde Greisinger.



*Das Gespräch führte
Sophia Müller*

Markus Brindl, KG Altötting

Wie und warum wurdest du im Naturschutz aktiv?

Mit acht Jahren habe ich erstmals im Garten meiner Eltern Bienen und Schmetterlinge beobachtet und gezeichnet. In den nächsten Jahren habe ich mich intensiv mit Vögeln, ihren Stimmen und Federn beschäftigt, bis ich dann wieder bei den Insekten gelandet bin. Ein paar Jahre später setzte ich mich dann mit Bäumen und krautigen Pflanzen auseinander und heute gibt es eigentlich so gut wie nichts in der Natur, was mich nicht fasziniert. Es gibt so viel zu entdecken, das macht es so spannend. Ich bin froh, dass ich mich mittlerweile in der heimischen Natur mit vielen Tieren und Pflanzen gut auskenne. Das ist wichtig, denn wenn man merkt, dass Arten weniger werden, kann man rechtzeitig handeln. Was man nicht kennt, kann man nicht schützen.

Wie kamst du zum LBV?

Schon in der Grundschule haben wir Tagesausflüge in den Umweltgarten in Wiesmühl gemacht. Dort gab und gibt es immer sehr viel zu entdecken. Hier habe ich als Kind die ersten Kontakte zum LBV geknüpft und ich bin schließlich Mitglied geworden. Alles weitere hat sich mit der Zeit ergeben.

Was war bisher dein prägendstes Erlebnis im Naturschutz?

Letztes Jahr durfte ich im Garten live miterleben, wie aus einer dicken, grünen Raupe mit schwarzen Streifen ein wunderschöner Schwalbenschwanz wurde. Ich habe die Raupe, nachdem sie sich am Fenchel dick gefressen hatte, geschützt in einer Art Käfig gehalten, damit sie sich ungestört verpuppen konnte. Die Metamorphose



Foto oben rechts: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Foto links: Markus Brindl, Foto rechts: Sumpfschrecke. Alle Fotos: Markus Brindl

zum Schmetterling ist eines der beeindruckendsten Schauspiele, das die Natur zu bieten hat.



Welches Projekt verfolgst du gerade?

Seit drei Jahren verschenke ich im Herbst kleine Tütchen mit heimischen, selbst in unserer Region gesammelten (autochthone) Blumensamen für Bekannte, die im Garten etwas für die Artenvielfalt tun möchten. Der Standort muss jedoch stimmen, schließlich habe ich die Samen in extensiv genutzten Magerwiesen und Brennen gesammelt. Immer enthalten sind unter anderem Klassiker wie Natternkopf, Flockenblume, Skabiose, Oregano und ein paar schöne Wiesengräser.

Welche Möglichkeiten siehst du, andere junge Menschen für den Naturschutz zu begeistern?

Ich fotografiere und filme immer, was ich entdecke und speichere die Dateien auf meinen Rechner. Über Facebook und Instagram lasse ich durch meine Aufnahmen meine Freunde und Follower daran teilhaben, um sie für die Natur zu begeistern. Immer wieder bekomme ich sehr positive Reaktionen auf meine Beiträge und Fragen, wo ich denn im Urlaub gewesen sei. Wenn ich dann entgegne, dass das Foto in unserem Garten entstanden sei, ernte ich hin und wieder offene Münder.

Das Gespräch führte Sophia Müller



Willi Holzer, KG Freising

Seit 46 Jahren ist Willi Holzer inzwischen für den LBV aktiv. Sein Interesse an der Natur weckte aber bereits sein Vater, mit dem er als kleiner Bub gemeinsam an der Isar zum Angeln ging. Ob Amphibien, Schmetterlinge oder Vögel, alles wurde intensiv beobachtet und erforscht. Als er aber mit 12 Jahren das erste Mal einen Mäusebussard aus der Nähe betrachten konnte, wurde damit ein Grundstein für sein späteres Spezialgebiet, die Greifvögel und Eulen, gelegt.

Heute ist er auf diesem Gebiet ein anerkannter Fachmann. Ob Habicht, Rotmilan, Wespenbussard, Uhu oder Schleiereule: Willi Holzer hat mit allen Arten von heimischen Greifvögeln und Eulen gearbeitet. Dabei betreibt er ein intensives Monitoring einzelner Arten, wie z.B dem Habicht oder dem Uhu, aber auch die Beringung der Jung-uhus ist ihm wichtig.

In seiner Auffangstation pöppelt er mit großem Erfolg pflegebedürftige Tiere auf, um sie anschließend wieder auszuwildern. Wie erfolgreich er dabei ist, zeigt sich manchmal erst nach einigen Jahren. So wurde in Berlin ein Turmfalke mit vier Jungvögeln im Nest beobachtet, den Willi Holzer sechs Jahre zuvor als Jungvogel ausgewildert hatte.

Bei einer anderen Gelegenheit wurde er zu Hilfe gerufen, da sich im Kamin eines Hauses ein Vogel verfangen hatte. Willi Holzer konnte einen Waldkauz bergen, bei näherer Betrachtung des Tieres stellte sich dann heraus, dass er den Vogel vier Jahre vorher nach Ausheilung einer Verletzung wieder freigesetzt hatte.

Gerade bei der Arbeit mit Greifvögeln wird man immer wieder Zeuge von Umweltkriminalität, daher wünscht sich Herr Holzer einen Rechtsbeistand im LBV, der die Aktiven bei ihrer Arbeit vor Ort unterstützt. Für eine sachgerechte Beratung vieler Vogelfreunde könnte auch eine „Hotline“ dienen, die auch an Wochenenden zur Verfügung steht. Wichtig wäre ihm auch ein Zusammenschluss von jeweils fünf bis sechs Kreisgruppen, die gemeinsam Auffangstationen betreiben, um dem Bedarf an der Pflege verletzter Tiere gerecht zu werden. Durch finanzielle Unterstützung aus den Landratsämtern könnte der Betrieb der Stationen gefördert werden.

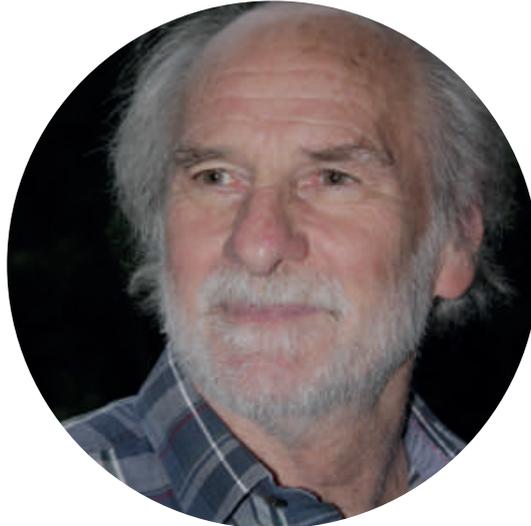


Foto: Willi Holzer

*Das Gespräch führte
Dorothee Bornemann*



Freilassen eines nach Verletzung genesenen Uhus. Foto: Peter Bria, LBV Bildarchiv

Ulle Dopheide, KG München

Ulle Dopheide hatte schon von Kindsbeinen an ein ausgeprägtes Gespür für die Natur in seiner Umgebung. Als Lehrer wollte er den Schülern Biologie und Chemie nahebringen, gab aber nach einiger Zeit den sicheren Job auf.

Nach einer langen Reise und einigen Überlegungen landete er schließlich beim LBV, bei dem er bis zu seinem Ruhestand 26 Jahre arbeitete. Hier konnte er sein pädagogisches Geschick mit seiner Liebe zur Natur verbinden und in der Umweltpädagogik neue Wege gehen. Ein Schwerpunkt waren Bildungsangebote für Erzieherinnen in Kindergärten, aber auch die Betreuung von Kinder- und Jugendgruppen. Die Arbeit mit den Kindern und die Erfahrungen vieler Veranstaltungen, wie Kinderfreizeiten, bei denen selbstverständlich am Lagerfeuer selbst gekocht wurde, flossen in seine Arbeit, seine Publikationen und weitere Projekte ein.

Die Ausbildung zum LBV-zertifizierten Wildniskoch durchliefen zahlreiche Aktive mit großer Begeisterung. Sein Quizstände rund um die Wildnisküche erfreuen sich bei LBV-Veranstaltungen bis heute großer Beliebtheit.

Dann ist da aber auch der streitbare Aktivist, der sich für den Klimaschutz oder Luftreinhaltung engagiert. Mit seiner Münchner Jugendgruppe bestieg er schon einmal das Dach einer Aldi-Filiale oder schüttete einem Restaurant einer Fastfoodkette den Eingang mit Müll zu, um auf die Müllproblematik einer Wegwerfgesellschaft hinzuweisen. Gemeinsam mit den sogenannten „Silbermöwen“, einer Seniorengruppe in der Kreisgruppe München, organisierte er verschiedene Infostände oder Aktionen in den Fußgängerzo-

nen, um auf umweltpolitische Themen aufmerksam zu machen.

Ob dritte Startbahn, Transrapid, Tempolimit o.ä., Ulle Dopheide wollte stets auf die negativen Auswirkungen menschlichen Handelns hinweisen. So wünscht er sich für die Zukunft, dass die im Volksbegehren ausgehandelten Verbesserungen für die Natur auch so umgesetzt werden, ohne durch viele Kompromisse verwässert zu werden. Auch der Klimaschutz liegt ihm am Herzen, so plädiert der Radfahrer aus Überzeugung für ein verbindliches Tempolimit, um den CO₂ Ausstoß zu reduzieren.

„Ich bin dem LBV unheimlich dankbar dafür, dass ich mich in all den Jahren in meiner Arbeit selbst verwirklichen konnte“, so das Resümee von Ulle, „die Möglichkeiten Projekte zu entwickeln und durchzuführen, das war schon toll“.

*Das Gespräch führte
Dorothee Bornemann*



Ulles Stände zur Marmeladen-Blindverkostung sind inzwischen LBV-weit bekannt und heiß begehrt. Beide Fotos: Dorothee Bornemann

Günther Koch, KG Ingolstadt

Dass Günther Koch für den LBV tätig ist, ergab sich vor 30 Jahren eigentlich rein zufällig, ein Kunde seiner Schreinerei machte ihn auf die Arbeit des LBV aufmerksam und so wurde er Mitglied. Solange er noch voll berufstätig war, blieb es bei der einfachen Mitgliedschaft, aber nach dem er dann Anfang 2000 in Rente ging, hatte er viel Zeit, die sinnvoll genutzt werden wollte.

Gemeinsam mit Herrn Kronsberger kümmerte er sich bald schon um Hornissen und Wespen. Mit großem Engagement und handwerklichem Geschick entwickelte er sich zu einem Experten auf diesem Gebiet, so dass sogar die ANL in Laufen auf ihn aufmerksam wurde. Seit 2013 betreut er hier den fachpraktischen Teil der Ausbildungen zum Hornissenbetreuer. Gerade wenn eine Umsiedlung eines Hornissennestes unumgänglich ist, ist er ein gefragter Fachmann. Mit seinem selbst entwickelten und mustergeschützten Absaugaufsatz für einen Staubsauger, kann er die Hornissen unbeschadet einfangen. Dann werden die Waben vorsichtig in einem vorbereiteten Nistkasten „aufgefädelt“ und der Kasten anschließend, meist im Auwald an der Donau, an einem geeigneten Ort aufgehängt. Danach werden die Hornissen aus den Auffangbehältern entlassen.



schwalbennest mit noch nicht flüggen Jungvögeln runtergefallen war. Die vier Vögelchen lagen unverletzt auf dem Boden, was also tun? Zuerst einmal nahm er die Tiere in seine Obhut, aber schnell war klar, dass die Fütterung von vier Jungvögeln nicht einfach machbar wäre. Als praktisch denkender Mensch beschloss Günther Koch das zerbrochene Nest mit Schmelzkleber zu kleben

und am nächsten Tag auf dem alten Platz festzukleben. Die beiden Altvögel fanden sich schnell wieder ein und schauten nach, wo denn der Nachwuchs geblieben war. Also wurden die jungen Schwalben wieder hinein gesetzt und einige Tage später verließen sie flügge das Nest. Das wiederum erwies sich als so gut repariert, dass die Schwalben auch noch eine zweite Brut darin groß ziehen konnten.

Mit seinen mittlerweile 83 Jahren ist Günther Koch immer noch aktiv für den Artenschutz unterwegs, denn als Naturschutzwächter hält er seine Region gerne im Auge und wo es notwendig ist, versucht er die Menschen im Gespräch für die Belange der Natur zu begeistern. Dabei ist er meistens mit dem Fahrrad unterwegs, seit April benutzt er dafür ein E-Bike, das seit seiner Anschaffung schon 5.000km auf dem Tacho hat.

Das Gespräch führte Dorothee Bornemann



Neben den Hornissen betreut Herr Holzer auch Turmfalken oder Wanderfalken, aber auch kleinere Vögel liegen ihm am Herzen. So wurde er kürzlich in die Innenstadt gerufen, wo ein Rauch-

Als gelernter Tischler konnte Günther Koch dieses Wespennest fachgerecht zu Anschauungszwecken auf eine Halterung montieren. Das Buch dient dem Größenvergleich. Alle Fotos: Dorothee Bornemann



Manfred Schelle, KG Starnberg

Schon während seiner Arbeitszeit bei der Bundeswehr hat sich Manfred Schelle für die Wildtiere auf dem Kasernengelände eingesetzt. So wurde auf sein Wirken hin der Maschinenpark zur Grünflächenpflege ausgetauscht, da die Wiesen nicht mehr kurzgemäht werden sollten, sondern das sogenannte "Langgrasverfahren" umgesetzt wurde. Dafür waren die alten Mähmaschinen nicht geeignet und neue mussten her. Am Anfang belächelt und als Spinner abgetan, konnte er seine Projekte aber umsetzen.

Seit der Pensionierung nehmen Wildtiere einen großen Teil des Lebens von Herrn Schelle und seiner Frau Klara ein. Im heimischen Garten haben sie verschiedene Volieren für verletzte oder verwaiste Wildtiere gebaut, über 1000 Tiere wurden schon gepflegt und in die Freiheit entlassen. Besonders aufregend war immer das Fangen der Tiere, vor allem von Greifvögeln, Dachsen, Schwänen oder Schlangen.

Die private Wildtierauffangstation im eigenen Garten wurde aus der Not heraus geboren, da es in Bayern keine staatlichen Wildtierauffangstationen gibt und somit alles in privater Hand und aus ehrenamtlichen Engagement passiert. Manfred Schelle wird nicht müde, diesen Missstand zu kritisieren, sogar bei Herrn Söder persönlich hat er ihn schon angesprochen, als dieser ihm noch in seiner Funktion als Umweltminister 2010 den Bayerischen Tierschutzpreis verliehen hat.



Klara und Manfred Schelle mit der handzahmen Taube Lilly im eigenen Garten. Foto: Sophia Müller

Die Aufzucht von Rehkitzen ist jedes Mal aufs Neue sehr schön. Die Kitzte wurden die erste Zeit im Wohnzimmer aufgezogen und entwickelten schnell eine enge Bindung an das Ehepaar Schelle. Auch die Hündin der Schelles hat bei der Aufzucht mitgeholfen: Sie hat die Analmassage der Rehkitze übernommen und so Amme gespielt.



Schön ist es immer, wenn man aufgezogene Tiere später noch mal wiedersieht und so sehen kann, dass sie in der Natur überleben. So hat einmal mehrere Monate nach dem Auslassen eines Feldhasen ein Förster Herrn Schelle berichtet, dass er genau diesen Hasen wiedererkennt und nicht erschossen habe.

Aus gesundheitlichen Gründen ist dem Ehepaar Schelle die Aufzucht der vielen Tiere seit zwei Jahren nicht mehr möglich. Kaum jemand übernimmt die Aufzucht verletzter oder verwaister Wildtiere. Für einzelne Tiere Kleinvögel finden sich oft Aufzuchtspersonen, aber für eine so umfassende Aufzucht wie bei den Schelles findet sich niemand.

So ganz können die Schelles die Tiere aber nicht sich selbst überlassen: sie ziehen weiterhin Igel im Garten auf und lassen diese dort überwintern. Eine aufgezogene Taube ist ihnen treu geblieben: Lilly, der eigentlich Willy heißen müsste, hat schon eine Taubendame überlebt und zieht seitdem die Gesellschaft von Menschen und Hunden vor und hat diese als ihren „Taubenschlag“ angenommen. Bei der morgendlichen Gassirunde mit dem Hund geht Lilly mit und sucht oft Kontakt, wenn „ihre“ Menschen im Garten sind oder in der Küche erspäht werden.

*Das Gespräch führte
Sophia Müller*

Aus den Kreisgruppen

Kreisgruppe Fürstenfeldbruck

Virtuelle Tümpelsafari

Jedes Jahr im Mai veranstalten LBV-Umweltbildner*innen in einer stillgelegten Kiesgrube in Jesenwang, Landkreis Fürstenfeldbruck, mehrere Tümpelsafaris für Familien mit Kindern zwischen vier bis sechs Jahren. Durch die Maßnahmen der Corona-Pandemie konnten sie dieses Mal allerdings nicht stattfinden. Deshalb machten sich die Biologinnen Amelie und Katharina allein auf die Suche nach den geheimnisvollen Tümpelbewohnern – und hielten mit Film und Foto fest, was sie Spannendes fanden.

Aus dem Material entstand eine virtuelle Tümpelsafari, die zum Greifen nahe zeigt, was sich im, auf und über dem Wasser bewegt. Zudem wurden die beeindruckenden Bilder vertont: Gesprochen und aufgenommen von Alexandra, einer Moderatorin des Bayerischen Rundfunks, und ihrem Partner, vermitteln die begleitenden Kommentare im Film altersgerecht das Wissen rund um die Tümpelwelt.

Insgesamt drei jeweils zehnminütige Videos machen somit Natur in der Region für die Kinder zuhause erlebbar. Alle drei Teile der virtuellen Tümpelsafari finden sich unter <https://fuerstenfeldbruck.lbv.de/umweltbildung>.

Angelika Dester



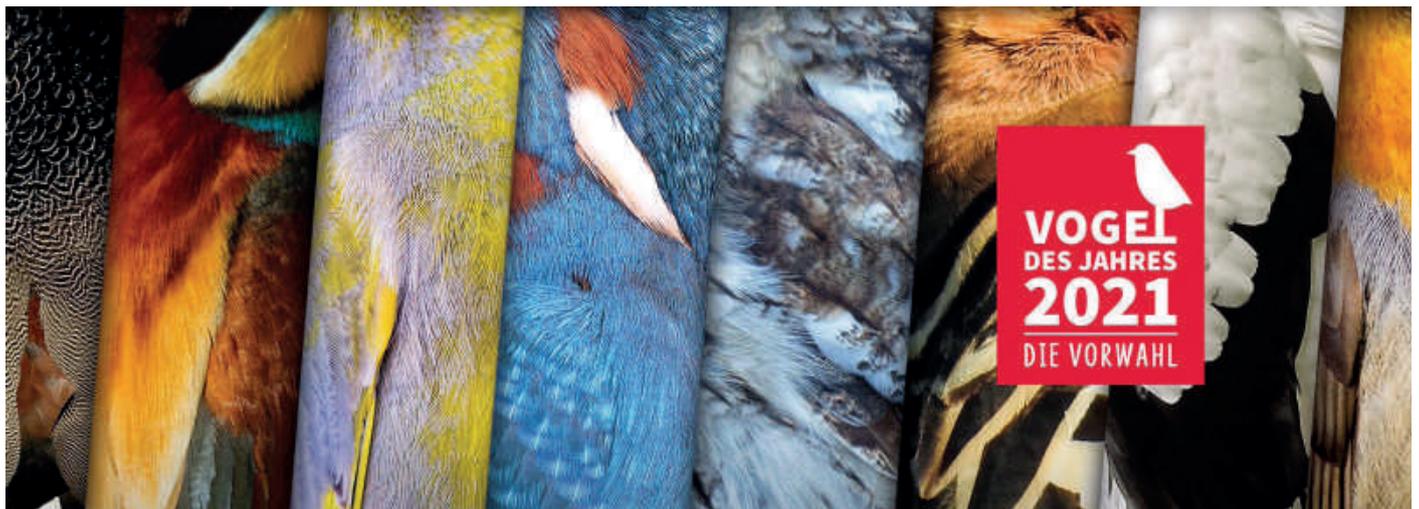
Veranstaltungshinweise

Wahl zum Vogel des Jahres 2021

2021 wird von LBV und NABU der 50. Vogel des Jahres gekürt. Dieses Mal haben wir alle aber die Möglichkeit, unsere Vorschläge einzureichen und so mitzubestimmen, welcher heimische Vogel „Vogel des Jahres 2021“ wird.

Diese aufwändige Aktion hat natürlich einen Sinn: Durch die Möglichkeit, sich einzubringen, sollen noch mehr Menschen für die Gefährdung der heimischen Vögel sensibilisiert werden und sich weiterhin Artenkenntnis aneignen. Auch der LBV wird auf diesem Wege bekannter in der Bevölkerung.

Foto: LBV



Wir freuen uns über möglichst viele Wahlkampfteams vom LBV, einige Kreisgruppe machen schon mit! Sie haben schon einen Favoriten und wollen diesen gerne bewerben? [Hier](#) können die Vorschläge auf der Website des NABU eingebracht werden, dabei kann aus einer Liste von 307 Vögeln ausgewählt werden.

Weitere Infos zum Ablauf sind im [Sharepoint](#) zu finden, dort sind auch Termine für ein Online-Seminar, welches vom NABU und LBV gemeinsam durchgeführt wird und fit für den Wahlkampf machen soll.

Sophia Müller

Fortbildungsangebote vom Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement (LBE) und LBV

Das Landesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement in Bayern hat tolle, praxisbezogene Fortbildung im Bereich Ehrenamt zu bieten.

Als nächstes stehen folgende Veranstaltungen an:

„Engagementberatung - Schwierige Gesprächssituationen gut meistern“

am 20. Oktober 2020, ganztägig in Augsburg
Mehr Informationen und Anmeldung [hier](#).

„Online-Seminar: Moderation von Vereinssitzungen“

10. November, 18-19:30 Uhr

Mehr Informationen und Anmeldung [hier](#).

Auch der LBV bietet weiterhin Fortbildungen für Aktive an.

Im November gibt es eine Fortbildung zu „Stress- und Konfliktmanagement“ am Lindenhof in Bayreuth. Es sind noch Plätze frei.

In diesem Herbst startet außerdem die zweite Runde der **Online-Fachvorträgen**, nachdem sie im Frühjahr auf reges Interesse gestoßen sind. Das aktuelle Programm wird, genauso wie die Fortbildungen, auf der Seite [LBV.de/fortbildungen](#) zu finden sein.

Sophia Müller



Redaktion und Layout: Sophia Müller

So erreichen Sie mich:

Email: Sophia.Mueller@lbv.de

Telefon: 089 / 219 64 30 58

Mobil: 0173 / 541 84 99

Die Oberbayern-Rundbriefe sind auch auf der Website der Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern oberbayern.lbv.de zu finden und können gerne auf den Kreisgruppen-Seiten verlinkt werden.

Wir freuen uns über Beiträge der Kreisgruppen für die nächsten Rundbriefe.



So erreichen Sie uns

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6

80638 München

Tel. 089/219 64 30 50

E-Mail: oberbayern@lbv.de

Oberbayern.lbv.de

